



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1880

126. Der Frühling, von Lorenz Kellner

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63856)

Der Herbst ist die reiche Zeit, in der Gottes Segen eingeerntet wird. Da prangt das Feld in goldenen Ähren, und die Bäume neigen sich unter der Last der gelben und rotwangigen Früchte.

Die letzte Jahreszeit das ist der kalte, ernste Winter. Da fällt oft dichter Schnee herab, um die kahle Erde zu bedecken. Im Winter sammeln sich die Hausbewohner gern um den warmen Herd; wer aber ausgeht, der hüllt sich in warme Kleider. — Gott sorgt in allen Jahreszeiten für seine Geschöpfe.

126. Der Frühling.

Lorenz Kellner.

1. Gliederung der Beschreibung.

1. Ankunft des Frühlings.
2. Erscheinungen des Frühlings.
3. Vorsatz.
4. Kurze Wiederholung des zweiten Teiles in vier gereimten Versen.

2. Schriftliche Übungen.

1. Schreibe auf, welche Erscheinungen im Frühlinge stattfinden!
2. Übertragung des Inhaltes auf einen anderen Gegenstand mit möglichster Beibehaltung der Form. (Parodie des Stückes.)

Ausführung:

Der Morgen.

Der frische Morgen ist wieder angebrochen. Abermals scheint die helle Sonne, und die Kelche der Blumen entfalten sich. Meine Augen sehen überall glänzende Taupfen. Überall, auf jener Wiese, in diesem Garten schimmern sie mir entgegen und erfüllen das Herz eines jeden gefühlvollen Menschen mit Freude. Die Vöglein im Walde singen ihr munteres Liedchen, und jeder Mensch geht an seine Geschäfte.

In dieser schönsten Tageszeit besuchen Kinder gar gern die Schule oder helfen den Eltern bei ihren Arbeiten. Wir bedürfen dann nicht mehr der Ruhe, wie wir sie während der Nacht genossen; denn nun haben wir wieder neue Kräfte gewonnen. O, wie schön ist der Morgen! Wir wollen unsern Vater im Himmel lieben, der ihn uns abermals erleben ließ.

Der Morgen schenkt Wonne und Leben
Der wieder erwachten Natur;
Es regt sich ein freudiges Streben
In Städten und rings auf der Flur.

(Dr. Kellner.)